

Hier forschen die Wissenschaftlerinnen der Zukunft

Von
A. SCHIPPMANN

Halle – Sie sind erst süße 17, aber schon so schlau...

Hochkonzentriert hantieren die Mädchen mit Reagenzgläsern und Rasterelektronenmikroskop. Sie gehören zu den 32 Teilnehmerinnen der Nano-Orientierungs-Akademie (NOA), sie forschen seit gestern auf dem Weinberg-Campus.

Aus ganz Deutschland sind die naturwissenschaftlich begabten Abiturientinnen nach Halle gekommen. Ziel ist es, dem weiblichen Wissenschaftsnachwuchs ein Karriere-Coaching zu geben, sie in Forschung und Wirtschaft unterzubringen. „Thema ist die Photovoltaik“, erklärt Organisatorin Nicole Marmé (38). „Denn ohne Nano kein Solar!“

Innerhalb einer Woche sollen die Mädchen eigenständig Nano-Partikel herstellen, untersuchen – und gemeinsam mit dem Industrie-Design-Studiengang der Burg Giebichenstein ein auf Solarzellen basierendes innovatives Produkt entwerfen. Marmé: „Dabei lernen sie, wie echte Wissenschaftlerinnen arbeiten.“

Am Montag präsentieren sie ihre Arbeiten. Die besten werden mit 4000 Euro und einem Stipendium für die Uni Halle prämiert.

17 JAHRE
& GANZ
SCHLAU



Maïke Renkert (17) aus Mannheim wurde von ihrem Chemie-Lehrer auf die NOA aufmerksam gemacht. „Ich will auf jeden Fall naturwissenschaftlich arbeiten. Die NOA vermittelt vorab wertvolle Einblicke in diese Arbeitswelt.“

Sofie Heilmann (17, vorn, mit Kollegin Chikao-di) aus Dessau ist die einzige Sachsen-Anhalterin in der Akademie. Sie begeistert sich für Mathe und Physik. „Bei der NOA finde ich die Experimente besonders spannend.“



Claudia (li.) und Nora (beide 17) stellen Silbernitrat-Partikel her. „Hier haben wir die Möglichkeit, richtig wissenschaftlich und eigenständig zu arbeiten, und nicht wie in der Schule mit festen Vorgaben.“